



Nr. 262.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Vorsatzseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Weiteren 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 8. November 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarkreisverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die heutige Nummer besteht aus 8 Seiten.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### An die Schulkassenämter und Schulpfände des Oberamts Calw.

Unter Bezugnahme auf das Amtsblatt des Ministeriums des Innern 1913 S. 237 erucht Unterzeichneter, in tunlichster Eile die Anlage IV auszufüllen und hierher einreichen zu lassen. Sollten Kinder mit derartigen Leiden nicht vorhanden sein, ist eine Fehlanzeige auf einem halben Bogen zu erstatten.

Neuenbürg, 5. November 1913.

Der K. Oberamtsarzt:  
Dr. Härlin.

### Eine gründliche Säuberung.

Newyork feiert Freudenfeste. Die Tammany-Partei ist bei den Gemeinde- und Staatswahlen der Sechsmillionenstadt endlich unterlegen. Die politische Welt atmet auf, Newyork ist von einem Druck befreit, der nur allzulange auf Handel und Wandel, Kultur und Wirtschaft lastete. Seit mehr als hundert Jahren übt die Tammany-Partei in Newyork die maßgebende Gewalt aus. Kein Mensch bezweifelt, daß die Herrschaft dieses Interessenverbandes keinen anderen Zweck hat, als seinen Angehörigen unter dem Deckmantel der Politik, unter Bruch von Recht und Gesetz, unter schamloser Mißachtung amtlicher Verpflichtungen, mit List und Gewalt, mit Betrug und Verbrechen materielle Vorteile zu verschaffen, dem einen als Gouverneur des Staates Newyork, dem zweiten als Bürgermeister, einem andern als Richter, einem vierten als Leichenwäscher oder Straßenkehrer. Aber alle Anstrengungen, diesen Sumpf auszutrocknen, die im Laufe der hundert Jahre unternommen wurden, sind immer wieder vergeblich gewesen, weil einem Teilsieg der Tammanygegner nach kurzer Zeit wieder die Reaktion folgte. Die glänzende Organisation des Wiggams — ein indianisches Wort für weiße Korruption — brachte es fertig, bis zur nächsten Wahl durch Versprechungen und Drohungen, durch Wahlbetrug und Bestechung der willenlosen proletarischen Massen von Ost-Newyork erneut die Mehrheit für Tammany zu erlangen. Sie wurde die Staatspartei des Staates Newyork, den sie mit absoluter Gewalt beherrschte. „Beherrscht“ ist wörtlich zu nehmen. Die Gouverneure gingen gewöhnlich aus dieser Partei hervor und hatten dann später die Stimmen ihrer Wähler mit Zinseszins zu bezahlen, indem sie sich ihren „Wünschen“ fügten. Unterbrechungen in der Regierung Tammanys traten nur ein, wenn es dem Volke „gar zu bunt“ wurde. Dann folgte eine „Reformbewegung“ ein, dank derer ein vorübergehender Erfolg der besseren Elemente im Staate Newyork errungen wurde. Bei der nächsten Wahl war in der Regel aber schon wieder alles beim Alten. Die Folgen dieser Verhältnisse sind auch in Europa bekannt. Die amerikanischen Zeitungen haben die himmelschreienden Mißbräuche in der Verwaltung und der Polizei immer wieder mit der rücksichtslosen Schärfe, die man drüben in öffentlichen Dingen liebt, besprochen, ohne viel zu erreichen. Ein europäischer König, der sich die Summe von Gewalttätigkeiten, von groben Verfehlungen und Unterlassungen zu schulden kommen ließe, wie sie in der Verwaltung der größten Stadt der neuen Welt und der größten unter den Vereinigten Staaten seit jeher üblich sind, würde kein Jahr regieren. Er würde wegen Geisteskrankheit entmündigt oder mehr oder weniger höflich an die Grenze begleitet.

Jetzt endlich scheint aber auch die Geduld der Wähler von Stadt und Staat Newyork erschöpft zu sein. Tammany Hall hat bei den Wahlen dieser Woche eine vernichtende und hoffentlich für die Dauer entscheidende Niederlage erlitten. Damit eröffnet sich die Aussicht, daß der Augiasstall von Newyork endlich gereinigt wird, wie das vor einigen Jahren in San Francisco gelungen ist. Die Säuberung der Newyorker Stadtverwaltung und der Sieg der fortschrittlichen Elemente bei den Newyorker Staatswahlen bedeutet zugleich auch einen Erfolg des Präsidenten Wilson, der gleich Roosevelt zu der neuen Generation von amerikanischen Politikern gehört, der das früher etwas verrufene Geschäft der Politik wieder zu höherem Ansehen bringen u. dadurch erreichen will, daß wirklich

wieder die besten Männer im Volk sich den öffentlichen Dingen zuwenden, anstatt sie mit einem resignierten od. spöttischen Lächeln den hungrigen Beutepolitikern, den „Bossen“ vom Schlag des Tommannyhauptlings Durphy zu überlassen.

Es zeigt sich eben auch in Amerika, daß nicht in erster Linie die Einrichtungen und die geschriebenen Gesetze über die Schicksale der Völker und über die Güte der Verwaltungen entscheiden, sondern die Menschen, die die Gesetze handhaben und die Verwaltung führen. Der blinde, fast kindliche Glaube der Amerikaner an die Allheilskraft der Gesetzestafeln des amerikanischen Moses, Washington, hat lange genug verhindert, daß den Schädlingen, die mit dem Volk und dem Land schweren Raubbau trieben, das Handwerk gelegt wurde. Ganz allmählich erst setzt sich jetzt der Gedanke durch, daß die von den Vätern überkommenen Freiheiten und Rechte ein wertloses Stück Papier werden, wenn das Volk nicht immer neu sich müht, seine Rechte und Freiheiten zu wahren und zu mehren.

### Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 8. November 1913.

Der Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien wird am Mittwoch, den 19. Novbr., einen „Bunten Abend“ mit daran anschließendem Konzert unter Mitwirkung von Hrn. Konzertfänger Jentsch aus Stuttgart veranstalten, auf den wir an dieser Stelle vorläufig hinweisen möchten. Die Veranstaltungen des Vereins sind ja von früheren Abenden her rühmlichst bekannt. — Der Frauenverein vom Roten Kreuz, der im Mai sein 25jähriges Bestehen feierte, hat die Aufgabe, für Krankenpflege in den Kolonien zu sorgen: Krankenhäuser und Pflegestationen zu errichten, Schwestern auszubilden und hinauszuschicken. Es arbeiten jetzt 68 Schwestern des Vereins in unsern Kolonien und eine im Malaria-gebiet in Emden. Unser württembergischer Landesverband hat sich insbesondere jetzt die Aufgabe gestellt, für den 2. notwendig gewordenen Erweiterungsbau des von ihm allein errichteten Königin-Charlotte-Krankenhauses in Lome (Togo) zu sorgen, wozu auch die Erträge der Veranstaltungen in den 37 Abteilungen des Landes verwendet werden. Die Calwer Abteilung möchte einen Teil ihrer Einnahmen für ein neu zu errichtendes Depot für Sanitätshilfsmittel des Landesvereins vom Roten Kreuz (für den Kriegsfall) verwenden. Es wäre der Veranstaltung mit dem reichhaltigen Programm mit Rücksicht auf ihre nationalen und humanitären Zwecke ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen. (Eingelst.)

Jubiläum der Siebten. Morgen sind 25 Jahre verflossen, daß die 7. Compagnie der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ins Leben gerufen wurde. Die Führer und jetzigen Kameraden der „Siebten“ werden sich heute abend im „Abler“ aus diesem Anlaß zu einigen gemütlichen Stunden zusammenfinden. Die Hauskapelle der 7. Comp. (Streichquintett) wird den Abend durch gebogene Darbietungen verschönern.

Wann verjähren die Steuern? Bisher war auf den Rathäusern und in sonstigen Verwaltungen vielfach die Anschauung und Praxis vorherrschend, daß Steuerreste in 30 Jahren verjähren. In einem besonderen Falle hat nun die Stadtverwaltung Heilbronn eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes herbeigeführt, die dahin lautet, daß die Steuerschulden in 3 Jahren verjähren. Die Entscheidung ist wichtig und verdient Beachtung.

Ein guter Bekannter. Als guter Bekannter, von Alt und Jung gleich freundlich willkommen geheißen, stellt sich jetzt wieder der Kalender ein. Jeder Verein, jede Bestrebung und Unternehmung sucht für sich Stimmung zu machen durch eigene Kalender, die sie den Vereinsmitgliedern, Gönnern und Freunden anbieten. Auf diese Weise hat man schon fast zu viel Kalender, bis man daran geht, auch einen solchen zu kaufen, den man selbst gewollt hat. Man sollte aber dafür sorgen, daß nicht bloß Kalender mit solchen notgedrungen einseitigen Inhalt ins Haus kommen, sondern auch solche mit weitsehendem Ziel höheren Geistes, bleibend wertvollen Inhalts. Der Kalender ist ein Begleiter

durchs ganze Jahr. So darf er nicht leerem Gewäsch und hoher Rede dienen, sondern muß gehaltvoll sein, nicht bloß faden Wit bieten, sondern der Mühe wert sein, gelesen zu werden. Bei der Auswahl vergesse man nicht, auch den geschäftlichen Teil des Kalenders einer Prüfung zu unterwerfen. Es gibt Kalender und selbst solche von gutem Namen, deren Anzeigenteil wimmelt von teils schwindelhaften, teils anstößigen Angeboten gewissenloser Firmen, denen jedes Mittel recht ist, das raschen und mühelosen Gewinn verspricht. Wenn das leibliche und sittliche Wohl seines Hauses lieb ist, der hält sich und den Seinen solche „Hausfreunde“ vom Leibe.

sch. **Mutmahlisches Wetter.** Für Sonntag und Montag ist ziemlich raues, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

— **Ostelsheim, 7. Nov.** Hier ließ ein Händler von Nürnberg ungefähr 70 Ballen Hopfen kaufen — vor 4 Wochen. Trotz Aufforderung zur Abholung sind sie bis heute noch nicht übernommen und die Produzenten erleiden einen nennenswerten Schaden, sowohl durch das Wenigergewicht, als auch dadurch, daß sie für ihre saure Arbeit kein Geld bekommen. Solcher Handlungsweise sollte ein gesetzlicher Riegel vorgeschoben werden. (Warum nicht durch Selbsthilfe? D. Red.)

3. **Weildestadt, 7. Nov.** Gestern vormittag sah man hier tausende von Raben in der Luft versammelt, wie noch nie. Ob diese Ansammlung eine zufällige war, ob dieselben dabei dem natürlichen Trieb folgten, im Herbst sich zusammenzufahren, oder ob diese große Ansammlung auf einen bald eintretenden kalten Winter hindeutet, wäre sicher von Interesse zu wissen. Die Masse dieser dabei versammelten Vögel ist jedenfalls in der übrigen Jahreszeit über ein sehr großes Gebiet Württembergs und Badens verteilt.

**Neuenbürg, 7. Nov.** Die vielbegangene Straße von hier nach Pforzheim wird derart von Autos benutzt, daß Fußgänger fast ständig in Dunst- oder Staubwolken wandern oder mit Schmutzspriker überzogen, am Ziele ankommen. Fremdenverkehrs- und Verschönerungsvereine streben schon lange die Errichtung eines staubfreien Fußwegs rechts der Enz an. Die hiesigen Kollegien haben nun die Aufstellung eines Kostenvoranschlags beschlossen.

### Württemberg.

#### Der volksparteiliche Kandidat.

**Tuttlingen, 8. Nov.** Bierbrauereibesitzer und Schützenwirt Stengelin hat die ihm von der Volkspartei angetragene Landtagskandidatur vorbehaltlich der Zustimmung der Nationalliberalen Partei angenommen. Diese hat auf morgen, Sonntag, eine Vertrauensmännerversammlung anberaumt, um zu der Kandidatur Stellung zu nehmen. — Das Zentrum und die Sozialdemokratie werden ihre Kandidaten in den nächsten Tagen benennen.

#### Von unserem König

geht folgendes hübsche Geschichtchen durch die Zeitungen: Wie alljährlich teilte auch heuer der König jeden Sonntag Punkt 12 Uhr am Eingang zum Schloßgarten an unsere Kleinen „Gutsle“ aus. Das ist immer ein großes Fest; für die Kleinen wegen der süßen Zuckerle und der schönen Bilde, mit denen die Gutsle geschmückt sind; für die Großen, die zuschauen, ob des lieblichen Bildes: Der König, alle Taschen voll, umringt von der verlangenden Kinderschar. Da kommen natürlich nicht nur all die Häfelerkinder, nein, insbesondere auch die Kinder der Sommergäste vom Kleinsten, das kaum wackeln kann, bis zum angehenden Badfisch. Es liegt sich doch auch zu nett im Ferienshulaaufsaß: „Ich war auch bei dem König in Friedrichshafen im Schloßgarten, er schenkte mir selber ein Zuckertäfelchen mit einem Bildchen des Schlosses Solitude darauf, das ich als ewiges Andenken in meinem Hamstertasten aufheben werde.“ Weil nun der Andrang oft gar zu arg war, hat der König den Kindern eine Selbstverwaltung bestimmt. Ein wegen seines originellen Wesens bekannter Bube von hier hatte den Auftrag, die Kinder, die voll

Erwartung schon von 11 Uhr ab dastehen, schön ordentlich aufzustellen: Links vom Pavillon die Mädchen, rechts die Buben; vorn die kleinen, hinten die größeren.

So konnte es nun auch nicht mehr so leicht vorkommen, daß sich manche Schlaumeier zweimal heranschoben, um in beiden Taschen etwas mit nach Hause zu bringen. Es sollen meistens Buben gewesen sein. Nun, mit der neuen Ordnung ging's ganz gut — bis zum letzten Sonntag der Saison, an dem der König Gutsle austeilte. Es waren dann auch besonders viele der kleinen Gäste da. Eifrig rennt unser Ordnungsmann im Vollgefühl seiner Würde und Verantwortlichkeit auf und ab, hin und her. Es will heute gar nicht klappen und jeden Augenblick kann doch der König kommen. Die guten Sachen sind vom Kammerdiener schon bereitgestellt. Da — vom Schloß schlägt's 12 Uhr, der König kommt! Schnell noch ein letzter Versuch. Mit derben Fäusten packt er zu — umsonst!, zu spät!, sie bleiben heute nicht am Platz. Im Gefühl seiner Ohnmacht geht unser Schorschle zurück zum König und niedergeschmettert, wie Napoleon, als er seinen Degen übergab, bricht er in die Klage Worte aus: „Majestät, mei' Macht ischt aus, gebet Sie mirs no schriftlich.“

Münster, 7. Nov. Im nahen Auingen ist die 30 Jahre alte Frau des Limonadefabrikanten Holder aus dem an der Hauptstraße gelegenen See bei dem Hause ihrer Mutter tot herausgezogen worden, nachdem man sie schon mehrere Tage vermißt hatte. Sie hatte sich an einem Strich einen schweren Stein um den Leib gebunden. Als bald tauchten auch Gerüchte auf: daß nicht Selbstmord, sondern ein Verbrechen vorliege. Diese scheinen sich aber nicht zu bestätigen, obgleich es bekannt ist, daß Holder sich wegen der Erbteilung bei der Mutter seiner Frau sehr aufgeregt gezeigt und seiner Frau sowie deren vor der Hochzeit stehenden Bruder, von dem er sich benachteiligt glaubte, Vorhaltungen gemacht habe. Das Nähere wird die eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben.

Giengen, a. Br., 7. Nov. Bei der vor einigen Tagen abgehaltenen Treibjagd in der benachbarten Gundelfinger Flur (sog. Ried), haben der Brauereibesitzer Stötter und Genossen aus Auesburg ca. 100 Hasen und 140 Fasanen erlegt.

Eggmannsried D. A. Waldsee, 7. Nov. Mitten in der Nacht erkrankten zwei Kinder von 5 und 6 Jahren des Gutsbesizers Karl Bühler im nahen Graben sehr schwer. Der Arzt stellte Vergiftung durch den Genuß von Tollkirschen fest, die die Kinder, als sie in der Nähe des Waldes hüteten, dort gegessen hatten. Ein sofort angewendetes Brechmittel wirkte nur noch bei einem Kinde fördernde etwa 20 Beeren ans Licht, sodaß dieses Kind als gerettet bezeichnet werden kann. Das andere liegt noch schwer krank darnieder.

#### Aus Welt und Zeit.

##### Die Zustimmung der Reichsräte.

München, 7. Nov. In der Kammer der Reichsräte gab in der heutigen Nachmittagsitzung Ministerpräsident Dr. Freiherr von Hertling eine allerhöchste Botschaft bekannt, in der es heißt: S. M. der König hat am 5. November 1913 als König die Regierung angetreten und von den ihm mit Gottes Gnade zustehenden Rechten vollen Besitz ergriffen. Der Präsident Fugger von Glött brachte ein Hoch auf den König aus. Die Kammer stimmte dann der Vorlage der Staatsregierung, daß der Landtag anerkennen wolle, daß am 4. November die Verfassungsfragevoraussetzungen für die Beendigung der Regentschaft bestanden hätten, an.

#### Das große Los.

200 000 Mark der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen auf Nr. 148 648 Abteilung 1 und 2.

#### Aus der Arbeit des Bundesrats.

Berlin, 7. Nov. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurden die Ausführungsbestimmungen zum Wehrbeitragsgesetz beraten. Nach ihnen beträgt die Frist für die Abgabe der Erklärung mindestens 2 Wochen des Monats Januar 1914. Mindestens eine Woche vor Beginn der Frist werden die Veranlagungsbehörden eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Vermögenserklärungen erlassen und gleichzeitig die besondere Aufforderung an alle in die Wehrbeitragslisten aufgenommenen Personen versenden. Die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung kann verlängert werden. Die Vermögenserklärung des Ehemannes soll das Vermögen der Frau mit umfassen. Die Abgabefrist wird nötigenfalls durch Geldstrafen bis zu 500 M., die immer wiederholt werden können, erzwungen. Der gemeine Wert der Vermögensbestände wird durch den Preis bestimmt, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr ohne Rücksicht auf ungewöhnliche oder lediglich persönliche Verhältnisse zu erzielen ist. Mit ihrem Einkommen beitragspflichtig sind diejenigen natürlichen Personen, welche die Voraussetzungen der subjektiven Beitragspflicht nach § 10 des Gesetzes erfüllen, sofern sie auf Grund der Landeseinkommengesetze oder der Bestimmungen der Landesregierung mit einem steuerpflichtigen Einkommen von zusammen mehr als 5000 M. veranlagt oder zu veranlagen sind. Als Einkommen im Sinne des § 12 Abs. 2 des Gesetzes gilt das Gesamteinkommen einer Person, gleichviel ob sie in einem Bundesstaat steuerpflichtig ist oder nicht.

#### Verteilung der Nationalmissionspende.

In Nummer 256 unserer Zeitung gaben wir die Missionsgesellschaften bekannt, die aus der zum Regierungsjubiläum des Kaisers evangelischerseits ermittelten Nationalmissionspende 100 000 M. und mehr zugewiesen erhielten. Jetzt werden auch die anderen Beträge bekannt. Es erhielten: Liebenzeller China-Inland-Missions-Gesellschaft 66215 M.; Mission der deutschen Baptisten 98 723 M.; Mission der deutschen Adventisten 50 000 M.; Morgenländischer Frauenverein 3 696 M.; Gönner'sche Missionsgesellschaft 30 000 M.; Hermannsbürger Missionsanstalt 76 000 M.; Hilfsbund für christl. Liebeswerk im Orient 30 000 M.; Deutsche Mission im Bismarckarchipel, Samoa und Marshallinseln 36 000 M.

#### Die Antwort an Amerika.

Aus Mexiko City wird gemeldet: In einer Versammlung des Kabinetts, die letzte Nacht stattfand, wurde die formelle negative Antwort Huertas auf die Forderungen der Vereinigten Staaten eingehend besprochen. In dieser Antwort wird bestritten werden, daß die Vereinigten Staaten irgend ein gesetzliches oder sonstiges Recht haben, das Auscheiden Huertas zu verlangen. Lind ist heute morgen in Begleitung des Gesandtschaftssekretärs in Mexiko eingetroffen.

Hamburg, 7. Nov. Heute nachmittag ist in Altona ein Mord an einem Schulmädchen entdeckt worden. Seit gestern abend ist die 12 Jahre alte Helene Cornelsen, die bei ihren Eltern in Altona wohnte, verschwunden. Heute nachmittag fand man die Leiche im Keller eines Hauses der Kleinen Mühlenstraße in Altona. Das Kind war erdrosselt worden. Bald darauf wurde in Hamburg der dieser Tat verdächtige 21 Jahre alte Handlungsgehilfe Gustav Reil, der bei seinen Eltern in Hamburg am Valentinslamp wohnt, festgenommen und zur Polizei gebracht. Unterwegs nahm er Gift und öffnete sich die Pulsader, konnte aber am Leben erhalten werden. Er gestand diesen Mord zu, soll dagegen für den Mord, der am Sonntag in Hamburg an dem achtjährigen Mädchen Siefert begangen worden ist, nicht in Frage kommen.

#### Gerichtssaal.

##### Der Antrag des Staatsanwalts im Prozeß Krupp.

Berlin, 7. Nov. In der heutigen Vormittagsitzung wurde mit der letzten Beschuldigung des Herrn v. Mehen gegen die Firma Krupp aufgeräumt. Bekanntlich hatte dieser Zeuge behauptet, der Direktor Dräger habe einen Zeugleutnant, der der Firma Krupp gefällig war, zur Artillerie-Prüfungskommission versetzen lassen. Die heute vor Gericht erschienenen zuständigen Referenten versicherten, daß sie den Direktor Dräger überhaupt nicht kennen, und daß die Versetzung der betreffenden Zeugleutnants lediglich aus militärischen Gründen erfolgt sei. Der im letzten Augenblick als Zeuge geladene Major a. D. Wangemann erklärte unter seinem Eid, daß er niemals in illegale Beziehungen zu Offizieren getreten sei. Damit war die Beweisaufnahme beendet, und der Staatsanwalt begann sein Plädoyer. — Der Oberstaatsanwalt hat gegen Brandt und Eccius je fünf Monate Gefängnis beantragt.

#### Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 7. Nov. Zutrieb: Großvieh 202 Stück, Kälber 599 Stück, Schweine 742 Stück. Preise: Ochsen 1. Kl. 100 bis 102 M., Bullen (Farren) 1. Kl. 88—90 M., 2. Kl. 85—87 M.; Stiere und Jungvinder 1. Kl. 100—103 M., 2. Kl. 97 bis 99 M., 3. Kl. 93—95 M.; Kälber 1. Kl. 106—112 M., 2. Kl. 100—105 M., 3. Kl. 90—99 M.; Schweine 1. Kl. 77—78 M., 2. Kl. 75—76 M. Tendenz: mäßig belebt.

Stuttgart, 6. Nov. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 350 Zentner ausländisches Obst. Preis 4,20 bis 4,70 M. für 1 Ztr.

Tübingen, 7. Nov. Der letzte Schweinemarkt war nicht stark befahren; es waren etwa 100 Paar Milchschweine zugeführt. Das Paar der kleinsten Tiere kostete 32—40 M., die größten 60—70 M.

Tübingen, 7. Nov. Auf dem Güterbahnhof standen 2 Wagen Champagnerbirnen, der Zentner zu 8,50 M., 8 Wagen Äpfel aus Frankreich, der Zentner zu 3,60—4,30 M. und 1 Wagen Äpfel aus Italien, der Zentner zu 4,30 M. Auf dem Westbahnhof stand 1 Wagen Äpfel aus Frankreich, der Zentner zu 4 M.

Berlin, 7. Nov. Der Stand der Herbstjaaten ist, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet, folgender: Winterweizen 2,5, (im Vorjahre 2,9), Winterpelt 2,3, (2,9), Winterroggen 2,5 (2,9).

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschl'schen Buchdruckerei.

#### Ämtliche und Privatanzeigen.

##### K. Amtsgericht Calw.

##### Bekanntmachung.

Die Reihenfolge, in welcher die für das Jahr 1914 gewählten Hauptschöffen an den einzelnen ordentlichen Sitzungstagen Dienst zu leisten haben, wird durch Auslosung in der am

**Donnerstag, den 13. November 1913,**  
**vormittags 1/2 10 Uhr**

stattfindenden öffentlichen Sitzung des K. Amtsgerichts bestimmt werden.

Den 7. November 1913.

**Oberamtsrichter:**  
**Hölzer.**

##### K. Amtsgericht Calw.

Durch Ausschlußurteil vom 6. November 1913 ist der am 26. Juli 1890 von der Unterpfandsbehörde Calw ausgestellte Pfandschein über eine zu Gunsten der Hospital- und Armenpflege Calw auf Gebäude 279 und 277 A. u. die Güterparzellen 213 und 215 (Markung Calw) — Eigentümer Gottlieb Großmann, Schuhmachers Eheleute in Calw — eingetragene Hypothek von 2000 M. für kraftlos erklärt worden.

Den 7. November 1913.

**Gerichtsschreiber:**  
**Pfizenmaier.**

**Calw.**

Jüngerer, tüchtiger im Gas- und Wasserfach bewandelter

## Monteur

wird für dauernd zum baldigen Eintritt gesucht. Meldungen mit Zeugnissen und Angabe des Lohnanspruchs erbeten an  
**Die städt. Gas- und Wasserwerksverwaltung Calw.**

#### Stadtgemeinde Calw.

Auf 15. Dezember d. J. ist eine

## Schubmannsstelle

zu besetzen.

Jahresgehalt: 1200 M., steigend 2jährig um je 50 M., bis zu 1500 M., 30 M. Stiefelgeld, 60 M. Lebensversicherungsprämienbeitrag und freie Dienstkleidung. Die Anstellung erfolgt gegen einvierteljährliche Kündigung nach Ablauf einer Probezeit von 1 Vierteljahr. Erfordernisse: 2jährige aktive Militärdienstzeit, gute Gesundheit, Gewandtheit in schriftlichen Arbeiten und selbständigem Abfassen von Meldungen.

Bewerber wollen ihre Meldungen unter Anschluß eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und der Militärapapiere mit Führungszeugnis bis 20. d. Mts. hieher vorlegen. Persönliche Vorstellungen haben erst auf schriftliche Einladung zu erfolgen.

Calw, den 7. November 1913.

**Stadtschultheißenamt:**  
**Conz.**

## Georgenäum Calw.

**Dienstag, den 11. November, abends 8 Uhr,**  
findet im Georgenäum ein

## Vortrag

von Herrn D. Ruppel-Berlin, Sekretär des Bundes  
Deutscher Bodenreformer,

statt über das Thema:

**„Was uns unsere Unkenntnis  
in volkswirtschaftlichen Dingen kostet.“**

Hiezu ladet höflichst ein

**Der Georgenäumsrat.**

#### Unterreichenbach.

Im Wege der

## Zwangsvollstreckung

verkaufe ich am Montag, den 10. ds., nachmittags 2 Uhr, auf dem Lagerplatz beim Bahnhof Unterreichenbach

ca. 50 Bretter gebraucht,  
ca. 50 Gerüststangen u.  
Hebel, 1 Leiter, 2 Speiß-  
käfen.

Dhngemach,

Gerichtsvollzieher beim K. Amts-  
gericht Calw.

## Fahrnisversteigerung.

Unterzeichneter verkauft am Mitt-  
woch den 12. Nov., nachmittags  
von 2 Uhr an, im Hinterhaus bei  
Korbmacher Frank, geg. Barzahlung  
1 gutes Bett, 1 Kleider- und  
1 Küchekasten, 1 Eßtisch,  
Stühle, Schmel, Küchenges-  
chirr, Kübel, sowie allgem.  
Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadlinvent. Kollb.

## Radfahrverein Altburg und Umgebung.

Am Sonntag, den 9. Nov.,  
nachmittags 3 Uhr

## Monatsversammlung

im Gasthaus z. „Löwen“ in Alzen-  
berg. Zahlreiches Erscheinen wünscht  
der Vorstand.

## Calw. Verkauf eines Fuhrgeschäfts und Dekonomieanwesens.

Aus der Konkursmasse des Friedrich Beck, Fuhrmanns hier, kommt die vorhandene Piegenschaft, bestehend in:

| P. Nr.           | Markung Calw.                                                             | Anschlag. |
|------------------|---------------------------------------------------------------------------|-----------|
| 425 = 4 a 80 qm  | 2 stock. Wohnhaus mit Scheuer, Stall u. Hofraum an der Stuttgarter Straße | 15 000 M. |
| 547 = 18 „ 21 „  | Wiese auf der Steinrinne                                                  | 250 M.    |
| 622 = 16 „ 69 „  | „ „ „ „                                                                   | 300 M.    |
| 623 = 44 „ 29 „  | Acker und Einfahrt allda                                                  | 650 M.    |
| 603 = 44 „ 49 „  | Heuschauer allda                                                          | 500 M.    |
| 633 = 19 „ 10 „  | Acker und Steinriegel auf der Steinrinne (im Rumpel)                      | 800 M.    |
| 634 = 9 „ 57 „   | Acker und Steinriegel allda Steinrinne                                    | 100 M.    |
| 635 = 9 „ 25 „   | „ „ „ „                                                                   | 400 M.    |
| 636 = 18 „ 51 „  | „ „ „ „                                                                   | 50 M.     |
| 642 = 18 „ 24 „  | Wiese und Steinriegel allda                                               | 150 M.    |
| 931 = 36 „ 07 „  | Acker im Hau                                                              | 250 M.    |
| 1081 = 16 „ 61 „ | Acker und Oede auf dem Muckberg                                           | 600 M.    |
| 1117 = 25 „ 92 „ | Acker im Hau                                                              | 150 M.    |
| 1117 = 23 „ 64 „ | Acker allda                                                               | 250 M.    |
| 1119 = 45 „ 42 „ | Acker allda                                                               | 600 M.    |
| 1246 = 62 „ 46 „ | Acker in der großen Heumaden, breite Heerstraße                           | 600 M.    |
| 1247 = 53 „ 42 „ | Acker in der großen Heumaden, breite Heerstraße                           | 200 M.    |
| 1248 = 16 „ 69 „ | Acker allda                                                               | 400 M.    |
| 1249 = 32 „ 84 „ | Acker allda                                                               | 825 M.    |
| 1665 = 44 „ 36 „ | Acker an der Hengstetter Steige                                           | 800 M.    |
| 1666 = 52 „ 69 „ | Acker allda                                                               | 400 M.    |
| 1807 = 27 „ 42 „ | Acker am vorderen Schafweg                                                | 500 M.    |
| 1808 = 31 „ 74 „ | Acker allda                                                               | 250 M.    |
| 1961 = 17 „ 73 „ | Acker allda                                                               | 600 M.    |

1  
1861 = 40 „ 82 „ Markung Stammheim.  
2 Acker im Felde 600 M.

23 775 M.

am Montag, den 17. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathause öffentlich zur Versteigerung.

Den 7. November 1913.

Konkursverwalter:  
Bezirksnotar Krayl.

## Württ. Sparkasse (Landes- sparkasse)

gegründet 1818, mündelsicher, für Spareinlagen aus den minder bemittelten Volkskreisen. — Rückzahlungen regelmäßig sofort ohne Kündigung. — Zinsfuß 4%. — Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen und zwar in:

|                   |                                       |
|-------------------|---------------------------------------|
| Calw:             | Herr Hauptlehrer Mäkle,               |
| Nischberg:        | Herr Fr. Schlecht, Ortssteuerbeamter, |
| Althengstett:     | Frau Marie Ade, Wwe.,                 |
| Deckenpfronn:     | Frl. Christiane Gulde,                |
| Gehlingen:        | Herr R. Böttinger, Buchbinder,        |
| Liebenzell:       | Frau Lydia Beck,                      |
| Möttlingen:       | Herr J. Stanger, Schreiner,           |
| Neubulach:        | Frau Chr. Maier's Witw                |
| Neuweiler:        | Herr Fr. Bühler, Weber,               |
| Simmozheim:       | Herr Ganjer, Schneider,               |
| Stammheim:        | Herr G. Kömpf, Bauer,                 |
| Teinach:          | Herr G. Schwämmle, Privater,          |
| Unterreichenbach: | Herr Louis Bader, Kaufmann,           |
| Zwerenberg:       | Herr Schultheiß Wolf.                 |

Bad Liebenzell, 7. November 1913.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner nun in Gott ruhenden, treubeforgten Gattin, unserer guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Katharine Weik,  
geb. Maisenbacher,

sowie für die vielen Blumenpenden, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte von hier und Umgebung, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sagen wir aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Gatte: Stadtpfleger Weik mit Tochter Hedwig.  
Die beiden Familien Schmidt.  
Familie Emil Weik.  
Familie Richard Weik.  
Familie Emil Wüst.

## Achtung. Achtung. Krankenkassenmitglieder von Calw und Umgebung. Sonntag den 9. November nachmittags 3 Uhr findet im Badischen Hof in Calw eine Öffentliche Versammlung statt.

Tagesordnung:

Die bevorstehende Krankenkassenwahl und die Aenderungen in der neuen Reichsversicherungsordnung.

Referent: Arbeitersekretär Fette, Stuttgart.

Arbeiter und Arbeiterinnen! Die bevorstehende Krankenkassenwahl ist für jedes versicherte Mitglied von größter Wichtigkeit, indem das neue Krankenversicherungsgesetz eine ganze Anzahl neue Bestimmungen mit sich bringt. Wir ersuchen um zahlreichen Besuch dieser Versammlung.

Der Wahlausschuß der freien Gewerkschaften Württembergs.

Am Sonntag, von 9 Uhr an gibts

warmen  
Zwiebelfuchen  
bei Bäckermeister Luz,  
Badgasse.

Tee, Cacao,  
Chocoladen,  
Waffeln, Cakes,  
Cognac,  
Kirschwasser,  
Liköre,  
Malaga,  
empfiehlt bestens  
Hermann Häussler,  
Conditorei,  
Bahnhofstrasse.

3. Große Überlinger  
Münster-Bau  
Geld-Lotterie  
Ziehung am 11. u. 12. Novbr. 1913.  
6289 Geldgewinne Mark:  
155 000  
60 000  
20 000  
10 000  
etc. etc. etc.  
Lose à 3 Mk. 10 Lose 28 Mk.  
Porto und Liste 30 Pfg extra  
empfiehlt die Generalagentur  
Eberhard Feizer, Stuttgart  
Friedrichstraße 66.

In Calw zu haben bei: Th. Reinhardt.  
In Gehlingen bei: Chr. Fr. Süßner.



Corinthen,  
feinste neue, sind eingetroffen bei  
Emil Georgii.

Calw.  
Hinter engen Stiefelspitzen  
Defter Hühneraugen sitzen  
Leg auf 6 Tag ein Platte fein.  
Dann wird der Schmerz gehoben sein.  
Allein zu haben bei  
Bastian, Schießberg 311.

## Zentral-Kino Calw.

Morgen Sonntag, den 9. November,  
von 3—11 Uhr:  
**Vorstellung.**  
Unter dem sonst reichhaltigen Programm, wo es an Wissenschaft und Humor nicht fehlt, werden Sie einen großartigen Film finden, mit dem Titel  
**Vater.**  
Großes Sensations-Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle der berühmte italienische Filmschauspieler  
Mazzoni.  
Dieses großartige Filmwerk, das ich für einen Tag mit hohen Kosten für hier verpflichtet habe, wird allgemeine Bewunderung hervorrufen. Die besten italienischen Künstler haben es verstanden, in diesem Film das Beste zu geben. Von hohem künstlerischem Wert wird dieser Film bei Alt und Jung dauernde Werte schaffen.  
Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein  
die Direktion.

Hirsau. — Gasthof „zum Hirsch und Lamm.“  
Morgen Sonntag findet  
großes Bod-Geßen  
sowie  
Lanzunterhaltung  
statt, wozu höflichst einladet  
W. Diebel.

Calw.  
Der  
Donnerstag-Regelabend der Brauerei Dreiß  
hält am Sonntag, den 9. d. Mts.  
von 11 Uhr vormittags ein  
großes  
Preis Kegeln  
ab, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

Habe noch  
ca. 50 Ztr. Mostobst  
zu verkaufen, pro Ztr. zu Mk. 5.50. Dasselbe kann  
in meinem Hause abgeholt werden.  
Wilh. Wentsch, Altburg.

Geschäftsdrucksachen  
fertigt sauber, billigt und schnell an die Druck

Stammheim.  
Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer,  
am Dienstag, den 11. November 1913, stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
in den Gasthof zum „Waldhorn“ hier freundlichst ein-  
zuladen.  
Karl Strinz,      Dorothea Ritter,  
Sohn des + Jakob Strinz,      Tochter des Adam Ritter,  
Zimmermanns hier.      Wagners hier.  
Kirchgang 12 Uhr.

Ein Waggon Prima Oesterreichisches  
**Tafelobst**  
garantiert gesunde haltbare Ware trifft im Laufe nächster  
Woche in Calw ein, Tag der Ankunft wird noch be-  
sonders bekannt gegeben. Bestellungen nehmen entgegen  
**Kohler & Pflaum**  
Weilderstadt.

**EIN WUNDER**  
Lass recht  
„Scheuer's Doppel-Ritter“  
trotz vieler anderer An-  
preisungen der beliebteste  
Kaffee-Zusatz seit über  
100 Jahren ist...  
„Hufeisenpackel“  
garantiert eben gesündesten Kaffee!!

Lützenhardt, Gemeinde Sonnenhardt.  
Im Auftrag verkaufe ich  
**ca. 2000 Stück Christbäume.**  
Ganze Abholzung eines Feldstücks.  
**Gottlieb Schroth.**

**Debuco!** Gebirgs-Wach-  
holder-Extrakt.  
Altbewährt bei Husten-, Lungen- und  
Magenleiden. Reinigt vortrefflich das  
Blut. Als Hustenmittel bei Kindern  
unerreicht. à Flasche Mk. 0.75.  
Nur bei: Th. Hartmann, Neue  
Apotheke.  
**Homöop.**  
**Hausapotheke**  
mit 111 Mitteln zu M. 20.— ab-  
zugeben. Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle ds. Blattes

**Günstige Einkaufsgelegenheit**  
bietet die bis Mittwoch den 26. November dauernde  
**Kleemann's letzte**  
**95 Pfg. Woche**  
vor Weihnachten.  
**Warenhaus Geschw. Kleemann**



Die älteste Marke:  
**SINGER**  
Die neueste Maschine:  
**„66“**  
Neue Spezialapparate für den Hausgebrauch.

**Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.**  
Pforzheim Bleichstrasse 1.

Wegen Erkrankung meines seit-  
herigen, suche per sofort ein jüngeres  
kräftiges  
**Mädchen.**  
Frau Postinspektor Frey.

Wegen Verheiratung meines seit-  
herigen suche ich ein in Küche und  
Haushalt erfahrenes  
**Mädchen.**  
Emma Häußler,  
Buchhandlung.

Oberkollbach.  
Ein jüngerer  
**Schuhmacher-  
Geselle**  
kann sofort eintreten bei  
Friedrich Nonnenmann,  
Schuhmacher.

Junger Mann kann sich zum  
**Chauffeur**  
ausbilden. Beruf gleich. Eintritt  
sofort oder später.  
**Automobilhaus Otter**  
Offenburg i. Baden.

**Landwirtsöhne** u. and. junge  
Leute find. an  
d. Randw. Behrntstalt u. Behrmollerei, Braun-  
schweig, durch zeitig. Ausb. gute Gehalts. 1. 2. 3. 4.  
als Verwalter, Rechnungsf. u. Sekretär, i. 261. B  
als Wollerei-Beamte. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.  
Krause, Am 20. Jahr. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40.

Gesucht hier od. Umgeb.  
**verkaufl. Haus**  
event. mit gutgef. Geschäft od. sonst.  
Eigenschaft. Angebote nur vom Be-  
sitzer unter S. 8589 bef. Haafen-  
stein & Vogler A.G. Karlsruhe.

Wer ver- kauft  
hier od. Umgebung. Angebote nur  
vom Besitzer unt. P. 8590 beförd.  
Haafenstein & Vogler A.G.  
Karlsruhe.

**Gelegenheitskauf.**  
Wegen Aufgabe meines Ge-  
schäfts verkaufe ich meine sämtliche  
gut eingerichtete  
**Schreiner-  
handwerkszeuge,**  
alles in sehr gut m. Zustand, nebst  
Vorrat an Beschläg u. i. w.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds.  
Blattes.

Möbliertes  
**Zimmer**  
auf 15. November oder 1. Dezember  
zu vermieten.  
Gottlieb Weiß, Tüb. Hofbräu.

Gut eingebrachtes, gepreßtes  
**Weizenstroh**  
hat von Donnerstag an zu M. 1.50  
ab Dreschmaschine abzugeben.  
Georg Pfau.

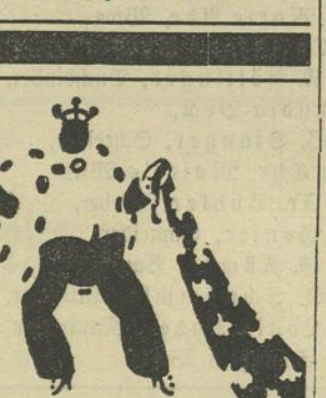
**Briefmarken.**  
Alte Württg., Badner, Bayern etc.  
hat zu verkaufen  
Frau Hoetsch, Hirsau.

Durch Erweiterung meines Geschäfts  
habe ich noch beigelegt:  
**Farbige Volkskunstblätter**  
à 20, 1. und 3. aus dem  
Verlag für Volkskunst in Stuttgart.  
**Kunstblätter: Meister der Farbe**  
à 1.—, Verlag Seemann-Leipzig.  
**Kunstgaben: Liebermann, Geb-  
hardt, Kalkreuth, Knaus, Mil-  
lett, Steinhausen, Thoma,  
Trübner, Uhde, vom Heiland,**  
in Mappen à 1.—.

**Kunstmappen vom Kunstwart-  
Verlag: Böcklin, Dürer, Schwind  
und Richter à 1.50.**

**Teubners Künstlersteinzeichnun-  
gen von 1.— bis 6.—, die gang-  
barsten auch in Geschenk- und  
Künstler-Rahmen.**

Stets Eingang von Neuheiten.  
**Fr. Häussler,**  
Buchhandlung,  
an der Kapellen-Brücke.



**EINE AUFFALLENDE  
ERSCHEINUNG**  
In es, daß viele Raucher gegen die  
folgen ihrer Leidenschaft nichts  
tun, & schützen Sie sich durch  
Wyberl's Tabak-Erhältnis in  
allen Apotheken und Drogerien  
Preis der Originalpackung 1 Mk

Einen schönen  
**Zuchtfarren**  
lebergelb, 16 Mo-  
nate alt, verkauft  
**Christoph Kopp in Albstätt.**

**Wer Bedarf hat  
in Schuhwaren,**  
kauft am besten und vor-  
teilhaftesten im  
**Schuhhaus Germania,**  
Calw, ob. Marktstr. 32.  
NB. Größte Auswahl,  
billigste Preise!

Neue  
**Linsen**  
empfiehlt  
Adolf Zug.

Für den Herbst empfehle  
wollene u. wasserdicke  
**Pferdedecken**  
mit und ohne Futter, in verschiedenen  
Preislagen.  
**Otto Gulbe, Sattlermeister**  
Kronengäßle.

In  
unserer  
**Puppenklinik**  
werden Puppen-Reparaturen  
aller Art fachgemäß, prompt  
und billig ausgeführt.  
**Gebrüder Strieder**  
(J. Nopper)  
Pforzheim, Zerrnennerstrasse 12.

**Drucksachen**  
liefert rasch und in schöner Aus-  
führung die Druckerei ds. Blattes.

**Es gibt kein besseres  
Hausmittel  
gegen jeden Husten**  
Heiserkeit, Katarrh, Verschleim-  
ung, Influenza od. Krampf-  
husten etc. als  
**Carl Nill's** allein echte  
Spitzweigerich  
**Brustbonbons**  
Nur echt in Paketen à 10 u.  
20 St. mit dem Namen Carl  
Nill zu haben in Calw in  
den Apotheken und bei G.  
Rein, Konditorei und Café,  
G. Pfeiffer; Althengstett:  
H. Abe; Deckenpfronn: J.  
G. Gulbe; Gültlingen: J.  
G. Hummel; Liebenzell: G.  
Kußmaul; Stammheim: E.  
Sattler und L. Weiß; Unter-  
reichenbach: Wilh. Gengen-  
bach.

## Deutsche Bauern in der Ostmark.

Durch eine zwanzig Jahre umfassende Tätigkeit der Ansiedlungskommission sind in das Antlitz der Provinzen Westpreußen und Posen tiefe und dauernde Zeichen gegraben und viele Landstriche so verändert worden, daß, wer sie vor einem Vierteljahrhundert zuletzt gesehen hat, sie kaum wiedererkennen kann. In weitem Halbkreise legt sich ein Band von Siedlungen von Westen zum Nordosten um die Provinzialhauptstadt Posen. Die älteste davon ist Schlehen (früher Tarnowo), ein 60 Ansiedlerfamilien und einige polnische Bauern umfassendes Kirchdorf, Mittelpunkt für eine Anzahl weiterer Ansiedlungsgemeinden. Hier sitzen Niedersachsen und Hannoveraner, Sachsen und Württemberger auf gutem Boden bei steigendem Wohlstande, der zugleich auch dem vielseitigen und gutgeleiteten Genossenschaftswesen zu verdanken ist.

Westlich von Schlehen ist eine große Ansiedlung im Entstehen; östlich führt der Weg nach Golenhofen, wo Rückwanderer aus Slawonien und Bosnien mit Badenern und Schlelern zusammenstießen, dann zu den Westfalendörfern Treskowhof und Chludowo. Sie waren Teile vom großen Besitz einer im Posenschen bekannten und um das Vaterland verdienten Familie. Wie eines deren Mitglieder den Park von Chludowo zu einer Sehenswürdigkeit der Gartenkunst gemacht hat, so ist der Baumeister der Ansiedlungskommission bemüht, um die neu zu errichtende Kirche in Chludowo ein Dorf zu bauen, das Vorbild sein will für landschaftlich wirkungsvolle Siedlungen.

Weite Dörfer, wo Pommern, Brandenburger und Hannoveraner neben Rückwanderern und Pfälzern sich angesiedelt haben, schließen den Halbkreis bis zur Warthe. Südlich reichen schmude Gehöfte der fränkischen, pfälzischen und heßischen Ansiedler bis an die Vororte von Posen, und einige noch nicht aufgeteilte Güter berühren das Weichbild der Stadt. Auf dem östlichen Wartheufer unter der weithin sichtbaren Höhe des Annaberges aber schauen die Ansiedler auf die Stadt Posen und auf die zahlreichen kleinen Gehöfte mit den roten Ziegeldächern, die sich längs der Bahntrasse Posen-Gnesen in mehrfach unterbrochener dünner Linie aufziehen. Nach Gnesen zu wird das Band der Ansiedlungen breiter, noch am fernsten Gesichtskreise verlieren sich die roten Dächer in den Obstgärten, und die schlanken Kirchtürme deuten die Mittelpunkte dicht zusammenstie-

den Deutschtums an. Um die große und an Arbeitsgelegenheit reiche Stadt Gnesen legen sich mehrere Arbeiterkolonien, deren Inassen gut vorwärtskommen. Gnesen ist tatsächlich eine eingekreiste Stadt, wenn auch die Ansiedlungen um sie her verhältnismäßig jung sind.

Hier beginnt das ausgedehnte Ansiedlungsfeld. In einem westlich gerichteten Bogen anfangend, drängen sich zwischen Olesko und Janowitz die Ansiedlungsdörfer zu dichter Masse zusammen und laufen in breiten Strahlen aus. Dieses zusammenhängende Ansiedlungsgebiet umfaßt neben 30 Siedlungen in alten Dörfern etwa 70 neue Dörfer mit 200 000 Morgen und nahezu 3000 Ansiedlerfamilien. Ueber 600 westfälische und hannoversche Bauern, fast 400 Sachsen und Thüringer, über 200 Pommern, Brandenburger und Schleler, 100 Württemberger, dazwischen eingestreut etwa 600 Rückwandererfamilien, sitzen hier zusammen.

Den Mittelpunkt bildet die kleine Stadt Janowitz, von der aus ein großartiges Genossenschaftswesen seine Fäden spannt. Vor Einsetzen der Ansiedlungstätigkeit war Janowitz nichts als einer der unbedeutenden toten Flecken, der, wie manche andere in der Provinz Posen, den Namen einer Stadt nicht verdiente. Seit 1880 bis 1910 ist die Einwohnerzahl von 801 auf 2200 gestiegen. Ein großes Kornhaus mit Getreidespeicher und Mühle, eine Dampfbäckerei, eine Molkerei und eine Flodenfabrik zeigten schon am Bahnhofe dem Fremden, daß rege Tätigkeit eingezeichnet ist. Diese großen Unternehmungen verdanken dem genossenschaftlichen Zusammenarbeiten der Ansiedler ihre Entstehung und ihr Gedeihen. In den Straßen zeugen viele Neubauten und Läden von Verkehr und wohlhabendem neuem Leben. Ein großer Neubau am Markte, die Geschäftsräume der Kaufhausgenossenschaft, bietet den Ansiedlern ein reiches Lager aller Wirtschaftsbedürfnisse und Versammlungsraum für die Genossenschaften. Eine landwirtschaftliche Winterschule, eine Haushaltungsschule, eine Obstbaumschule sind Bildungsstätten für die Ansiedlerjugend. Um die von der Ansiedlungskommission erbaute Kirche, an der Grenze zwischen Stadt und altem Gut, ist ein entsprechend aufgebautes Wohnviertel entstanden, wo Arzt und Pastor, Distriktskommissar und Postbeamte mit Gewerbetreibenden und Handwerkern angesiedelt worden sind. Die elektrische Straßenbeleuchtung, neue breite Bür-

gersteige und ein schmuckes Rathaus beweisen die Fortschritte der städtischen Verwaltung. Die Kornhausgenossenschaft, die 400 Mitglieder, meist Ansiedler, zählt, hat einen Jahresumsatz von etwa 125 000 Zentnern Getreide; in der Dampfbäckerei werden täglich an 1400 Brote hergestellt, in der benachbarten Molkerei täglich über 11 000 Ltr. Milch verarbeitet. Bei Gewährung guter Preise und erheblicher Nachzahlungen an die Genossen sind infolge des ständig wachsenden Umsatzes so erhebliche Gewinne erzielt worden, daß auf die etwa 200 000 Mark betragenden Anlagekosten von Kornhaus, Mühle und Bäckerei in den 14 Jahren des Bestehens über 140 000 M., auf die 800 000 M., die in die Molkerei gesteckt sind, schon 63 000 M. abgezahlt wurden.

## Das Durcheinander in Albanien.

Wenn man sich ein Bild von der jetzigen hoffnungslos verfahrenen Lage in Albanien machen will, muß man sich vor allem folgende Tatsachen vergegenwärtigen:

In Albanien sind heute unabhängig von einander 6 Regierungen oder doch mit Regierungsgewalt von mehr oder weniger ausgesprochenem Charakter ausgestattete Körperschaften tätig. Es sind dies: 1. Die Regierung Ismail Kemal Bei's, mit dem Sitz in Valona. 2. Die Regierung Esad Paschas (Senat usw.) in Durazzo. 3. Die internationale Kommission in Skutari, die die Aufgabe hat, in dortiger Gegend solange die Administration zu führen, bis in Albanien die endgültige Zentralregierung eingesetzt worden ist. 4. Die internationale Kontrollkommission (in Valona) mit der Aufgabe, die zukünftige Regierung vorzubereiten. 5. Die Grenzregulierungs-Kommission an der Nord- und Ostgrenze. Diese ist soeben in Ochrida zusammengetreten, findet sich aber infolge des jetzt sehr ungünstigen Herbstwetters bei ihren Arbeiten sehr behindert. 6. Die Kommission, die an der südlichen Grenze ihre Arbeiten begonnen hat. — Es liegt auf der Hand, daß die Tätigkeit dieser verschiedenen Körperschaften gegenseitige Fühlungnahme außerordentlich vermissen läßt, und daß leicht allerlei Mißhelligkeit entstehen können, falls die Staatsmänner Europas sich nicht selbst der Aufgabe unterziehen, ihr Werk zu kontrollieren und ihren friedlichen Tendenzen Geltung zu verschaffen. Unter allen diesen Umständen wird schließlich wohl kaum etwas anders übrig bleiben, als in absehbarer Zeit abermals eine Konferenz von Gesandten an 3 Orten einzuberufen, die unbedingt eine endgültige Lösung zu finden hätte, um dem herrschenden Chaos ein Ende zu machen.

## Das Unglückshaus.

Roman von Georg Lürk

36

Im Gesangsverein bekam der Assessor manche Anspielung zu hören.

„Na... man darf ja wohl gratulieren?“

„Zu was?“

„O, Herr Assessor! Verstellen Sie sich nur nicht! — Allen Respekt vor Ihrem Geschma! Ein reizendes Mädchen!“

Hans Ringer widersprach nicht.

Im Gegenteil! Er rebete so, daß die Partei, die ihm von Anfang an Maria zugebacht hatte, das Uebergewicht gewann.

Die Geschichte machte ihm riesigen Spaß. Das würde eine Ueberraschung in Erlensstadt geben, wenn doch die andern schließlich recht behielten und wenn er den verdutzten Bürgern und Bürgerfrauen plötzlich eine Auswärtige präsentieren würde!

Pfarrer Meinhardt blieb von solchen Anspielungen verschont.

Und sein Freund sagte ihm auch nichts von dem Klatsch! Er wußte, warum!

So lebte Pfarrer Meinhardt in dem holden Wahn, seine Liebe zu Maria sei aller Welt verborgen.

Der Gesangsverein feierte sein Sommerfest, da war ganz Erlensstadt auf den Beinen.

Unter den Gästen waren auch Maria und Anna.

Der Bruder, als mitwirkendes Mitglied des Vereins, fehlte natürlich nicht.

Die Schwestern hatten sich einer Freundin angeschlossen, deren Eltern ebenfalls dem Feste beiwohnten. Hans Ringer bat höflich, bei ihnen Platz nehmen zu dürfen.

Das erregte einiges Aufsehen.

Die Partei „Hellmuth-Ringer“ siegte auf der ganzen Linie, denn der Pfarrer Meinhardt sah bei seinem Erlensstädter Kollegen und Pfarrer Altheimer an einem weit entfernten Tisch und kümmerte sich nicht im Geringsten um Fräulein Hellmuth!

Der Assessor unterhielt sich aufs eifrigste mit ihr! Daß dies eine abgekartete Sache war, ahnten die Erlensstädter nicht.

Auch Hans Ringer sang an dem Abend. Als er geendet hatte, erhob sich ein Beifallsturm.

Nur Pfarrer Altheimer klatschte nicht. Er sah kopfschüttelnd auf den sich verneigenden Sänger und murmelte vor sich hin: „Der Mann hat wahrlich seinen Beruf verfehlt! Was für eine herrliche Stimme!“

Alles war voll Lobes über ihn.

Nach den Aufführungen kam die Jugend zu ihrem Recht, es wurde im Saal getanzt.

Fünf Touren schrieb der Assessor in Marias Tanzkarte!

Fünf Touren!!

In der Pause fand ein Umzug durch den Garten mit Lampions statt.

Während Hans Ringer neben Maria herging, dachte er an einen dunklen Wald, durch dessen Bäume auch Lampions geleuchtet hatten...

Die älteren Leute bildeten Spalier. Pfarrer Meinhardt war schon fortgegangen und hatte sich weder von Maria noch von dem Assessor verabschiedet.

Ganz leise dämmerte schon im Osten der Morgen, als sie fröhlich plaudernd zu Hause ankamen.

Erhiht trat Maria, wie sie es oft tat, schon entkleidet ans offene Fenster, durch das ein kühler Lufthauch wehte, von dem sie sich nun die heiße Stirn kühlen ließ.

Am nächsten Tag hatte Maria einen rauhen Hals und bösen Husten.

„Vergeht schon wieder!“ sagte sie lachend, als Meinhardt kam, um zu fragen, wie ihr das Fest bekommen sei.

## Vierzehntes Kapitel.

Der Juli ging vorüber.

Hans Ringers Ungeduld wuchs von Tag zu Tag und er war auf dem Bureau unwirsch wie nie zuvor. Er hätte laut aufschreien mögen vor Freude über das baldige Wiedersehen mit Elisabeth, dann marterten ihn wieder die heftigsten Zweifel, ob sie auf ihn warten würde...

Er hielt es nicht mehr aus und nahm Urlaub. Am fünften August reiste er in aller Frühe nach einem kleinen Ort ab, in der Nähe von Hohenburg, wo Elisabeth wohnte. Er wollte wenigstens in ihrer Nähe sein. Von hier aus wollte er die Gegend durchwandern.

So würde ihm die Zeit eher vergehen, als in dem öden Bureau, bei den staubigen Akten.

## Aus Höhen und Tiefen.

### Der Stern im See.

Ein schöner Stern,  
Ganz lockend licht  
Erglänzt im See so wunderbar.  
— Ein Mädchen lacht  
So süß und spricht:  
Ich liebe dich!  
Gib acht, gib acht!  
Der See ist kalt,  
Er spiegelt nur  
Das Himmelslicht  
Ein falscher Stern,  
Ein falsches Herz;  
Vertrau ihm nicht,  
Wenn es zu bunt  
In fremder Pracht will blühen voll.  
Ein echtes Herz  
Darf funkeln nicht,  
Muß tief und still erglänzen wohl.

Peter Rosegger.

**Die Welt geht unter.** In Rußland herrscht augenblicklich Weltuntergangsstimmung, welche die aus der Zeit des Hallenschen Kometen noch bei weitem übertrifft. Ein Weltuntergangsprophet, namens Rabe, treibt in Kurland und Petersburg sein Unwesen, und seine Schüler setzen den Unfug in den russischen Provinzen fort. Besonders die deutschen Kolonien im Süden Rußlands sind durch derartige Weltuntergangspropheten aufs schwerste beunruhigt. Die Odeßer Zeitung bringt aus der Kolonie Hoffnungsfeld folgenden Stimmungsbericht: „Still ist es in den deutschen Dörfern geworden; die Straßenjungen gröhlen nicht mehr so abscheulich. Alt und Jung blicken ernst vor sich hin, sprechen leiser, sind fast wortkarg, Fluchen und Lachen hört man nirgends, sogar im Wirtshaus nicht. Die Haustiere werden besser behandelt, weniger geschlagen und besser gefüttert, ja, Hunden und Katzen geht es besser als gewöhnlich. Woher das? Ach ja, die Passionszeit, Buße, Einker bei sich, ein Blick in sein Inneres, in sein Geistes-, und in sein Seelenleben. Wohl, wohl — Buße und Einker, aber nicht der Passionszeit wegen. Auf die befinnen sich gewöhnlich nur wenige, sondern schachern, lügen und betrügen, laufen und tanzen so arg wie auf die Kirchweih. Nicht die Passionszeit ruft diese Stimmung hervor, diese große, äußere Stille und den heißen inneren Kampf; nicht die Passionszeit leert die Häuser und füllt die Kirchen und Betsäle! Nicht die Passionszeit hat den Landhandel zum Stillstand gebracht, und gelehrt, die irdischen Güter niedriger einzuschätzen, nein doch, nein, es ist etwas anderes, das diese ungewohnte Erscheinung reißt. Das jüngste Gericht, das Weltgericht, die Wiederkehr des Gekreuzigten, die auf den 8. März in einem Büchlein angekündigt ist, welches in den meisten deutschen Dörfern die Runde macht, das ist es, was die Gemüter bedrückt und ängstigt, daß sie zittern und zagen, keinen Schlaf finden, Speise und Trank vergessen. Eine solche Seelenverfassung wäre vielleicht nicht zu verwerfen, wenn nicht gar so viel Unfug dabei wäre und nicht ein so hirnerbranntes Büchlein eines Wahnwitzigen oder Schuftes zum

Grunde hätte. Der Mensch weiß nicht, wie und was mit ihm morgen sein wird, und da kommt ein Narr und, na, wir mögen es nicht aussprechen. Und Dumme findet so ein Apostel stets in den deutschen Kolonistenkreisen Südrußlands genug, die dem Abwärtz ein offenes Ohr leihen, denn es bringt Aufregung und etwas Abwechslung in ihr einförmiges, beschränktes Leben. Die Leute setzen sich gegenseitig förmlich in Angst und Grauen, die mitunter bei einzelnen Personen in einen tage- und wochenlang anhaltenden fieberhaften, bis zur Unzurechnungsfähigkeit reichenden Zustand übergehen.“

**Die Originale sterben aus** — so schreibt Eugen Kalkschmidt im Kunstwart —, das scheint so sicher wie das Amen in der Kirche. Aber jedesmal, wenn wieder eins von ihnen gestorben ist und als annähernd letztes Wahrzeichen einer bessern Zeit beklagt wird, ergibt sich zum mindesten, daß der Beklagte doch bis dato gelebt haben muß. Als unzweifelhaftes Original, mitten unter uns. Haben wir ihn denn da nicht erkannt? Nun, für ein bißchen verrückt haben wir ihn schon gehalten, aber zum ehrengedachten Original ernennen wir ihn doch erst im Tode. Ich behaupte nun steif und fest, mit einigem guten Willen und dem nötigen Scharfblick ließe sich auch heute noch, trotz der schlechten Zeiten, ein vollkommen ausreichendes Maß lebendiger Originalität unter den Zeitgenossen herausköpfen; „abschöpfen“ von mir aus, gleich wie die Fettsaugen von der dünnen Suppe. Wenn ich zum Beweise dessen wiederum ein verstorbener Original zitiere, so sollte mir das hoch angerechnet werden als ein Beispiel edler Bescheidenheit, die nicht scharfsichtiger sein will als die meisten von uns Menschenkennern. Mein Original also, Herr Ludwig Rappinger, war ein pensionierter Gerichtsjekretär in Prien, einer kleinen bayrischen Stadt. Er hinterließ weder Frau noch Kinder, sondern — Bäume und Büsche, wunderschön verwilderte Grabenränder, Bachufer und überwachsene Kiesgruben. So reichlich dreißig Stück verstreuter Parzellen insgesamt. Er hatte sie nach und nach auf seinen Streifzügen über Land kennen und lieben gelernt. Seine Lieblingsbäume taufte er mit tief-sinnigen und wohlklingenden griechischen Namen. Bei Nacht und Nebel wanderte er zu denen, die am wei-

testen entfernt waren. Und wenn eine schöne Baumgruppe auf der Anhöhe, ein Stückchen idyllisches Aferland oder dergleichen, was doch eigentlich „keinen rechten Wert“ hat, vom Besitzer in seinem Urzustand bedroht war, so erschien der Herr Sekretär alsbald in seinem etwas verwilderten Aufzuge und fragte, was der Fleck kosten solle. Die Leute lachten innerlich über den „spinneten Tropf“, aber sein gutes Geld nahmen sie ernsthaft in Zahlung. Die Erben des Herrn Sekretärs freilich waren schwerlich erbaut von dem Nachlaß, denn was sollten sie mit dreißig verstreuten Parzellen anfangen? Sie verkauften schleunigst, was irgendwie zu verkaufen war. Und nun wäre es hübsch gewesen, wenn sich ein normaler Mitmenschen und Naturfreund aus der Genend gefunden hätte, der mit dem Aufwande von ein paar tausend Mark die Originalkultur des Verstorbenen in Bausch und Bogen übernommen und fortgesetzt haben würde. Der fand sich leider nicht, und auch die verbündeten Verschönerungsvereine hatten dringendere Ausgaben. Doch gab es immerhin den einen oder anderen Liebhaber für einzelne dieser Reservate; Leute also, die der wunderliche kleine Pensionist mit seiner Naturgier angezogen haben muß. Wenn sie auch noch keine Originale sind wie er, so sind sie doch auf dem Wege dazu. Warum ich das hier erzähle? Weil es mir billig scheint, solch ein vergessenes Original wie diesen Sekretarius zu gebührenden Ehren zu bringen. Denn er hat Heimatschutz getrieben, bevor es den so genannten gab. Er hat sich selber bei Lebzeiten seine Denkmäler gesetzt, mitten in die Landschaft hinein, wo sie ihm am besten gefiel. Ein Narr macht viele Narren, sagt das Sprichwort. Originalität steckt nicht so leicht an, sie ist auch schwerer zu erlernen, als sich mancher unserer originellen Köpfe träumen läßt. Aber wer von Hause aus schon ein bißchen absonderlich ist, der sollte Mut zu sich selber fassen, wenn er von dem dreisten Mut dieses verstorbenen Berufs-genossen hört. Ich kann ja nicht gewiß versprechen, ob er dann schon bei Lebzeiten zum Original befördert werden wird. Aber nach seinem Tode sicherlich in allen Ehren.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.  
Druck und Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei.

### Feste Wurzeln

hat Dr. Thompson's Seifenpulver in Millionen von Haushaltungen gefaßt. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel „Seiflix“ ist es das beste selbsttätige Waschmittel!

An demselben fünften August, an dem Hans Ringer abgereist war, saß der Pfarrer Friedrich Meinhardt nachdenklich in seiner Studierstube und hielt einen Brief von seinem Vater in der Hand.

Der Sohn hatte ihm von seinem Verhältnis zu Maria geschriebe, hatte ihm alles berichtet, was er von der Familie wußte, und mitgeteilt, daß er vor habe, sich mit Maria Hellmuth am zehnten August, an ihrem Geburtstage, zu verloben.

Heute hatte er die Antwort erhalten, daß der Vater selbstverständlich die Wahl seines Sohnes billige. Nur eines möchte er wissen, was es mit diesem Sohn in Amerika auf sich hätte. Er sei der Meinung, daß Friedrich für den Fall, daß er über diese Sache nicht mehr wisse, als er geschrieben habe, Erkundigung einholen müsse.

Wieder der Sohn in Amerika!

In der letzten Zeit hatte Friedrich Meinhardt wenig an das Geheimnis der Familie Hellmuth gedacht. Ringers Lehren waren auf guten Boden gefallen. Der aber war fort und des alten Vaters Brief machte ihn mit einem Schlage wieder ganz bedenklich.

Gegen den Willen des Vaters über die Sache hinwegzugehen, schien Friedrich Meinhardt ganz undenkbar.

Er mußte es herausbringen, warum der eine Sohn nach Amerika gegangen wäre.

Noch vor dem Zehnten!

Heute noch!

Er seufzte, legte den Brief weg, setzte den Hut auf und machte sich auf den Weg nach dem „Unglücks-haus“.

Bald saß er mit Frau Hellmuth allein in der Wohnstube unten im Unglücks-haus.

Er hatte sie ausdrücklich zu einer Unterredung gebeten.

Sie saß vor ihm und er sah ihr die Unruhe an, die sie in der letzten Zeit ergriffen hatte.

In ihren Augen flackerte es, ihre Hände strichen nervös an ihren Kleidern auf und ab.

„Was wünschen Sie von mir?“ fragte sie.

„Frau Hellmuth, Sie wissen, daß ich ihrer Familie nicht mehr fern stehe. Am zehnten ist Marias Geburtstag. Hat sie Ihnen schon gesagt, daß ich, wenn Sie einverstanden wären, mich mit ihr an diesem Tage verloben möchte?“

Frau Hellmuth nickte.

„Und geben Sie Ihre Einwilligung?“

„Warum nicht? Maria hat sie gern. Und Sie haben Ihr Brot und Ihr Amt. Geld freilich kann ich ihr nicht mitgeben.“

Scharf hatte sie die letzten Worte gesprochen.

„Danach frage ich nicht, Frau Hellmuth! — Und nun, erlauben Sie mir eine Frage: Was ist es mit Ihrem Sohne in Amerika?“

Die Frau fuhr wie von einer Natter gestochen empor. „Warum fragen Sie mich das?“ rief sie zitternd vor Erregung.

„Ich bitte Sie, seien Sie doch nicht so erregt! Ich habe schon lange gemerkt, daß Ihr Herz und Ihr Gemüt durch irgend etwas bedrückt wird. Ich habe versucht, Ihr Vertrauen zu gewinnen, aber Sie haben mich immer wieder abgewiesen. Nun soll es nicht mehr lange dauern und ich gehöre Ihrer Familie an. Ich bin Ihnen nicht mehr fremd. Sie dürfen es mir sagen, was Sie unzufrieden macht!“

Hestig strich sie mit der Hand übers Knie, unruhig wanderten ihre Augen im Zimmer umher als sie sagte: „Ist es nicht hart. . . plötzlich aus seinem Glück. . . gerissen zu werden. . . plötzlich. . . den Mann zu verlieren. . . Ist es da ein Wunder, wenn man mit Gott und mit der Welt zerfallen ist. . .?“

Der Pfarrer stand auf und trat dicht neben sie und sagte ernst: „Wer eine Ehe eingeht, hört schon in der Kirche die Worte: Bis daß der Tod euch scheidet! Mit einer Trennung müssen Ehegatten immer rechnen! Das tut weh. — Aber“ — seine Stimme hob sich — „ich glaube es Ihnen nicht, daß das allein Sie so verbittert hat! Es ist noch ein anderer Grund da! Der Grund ist — Ihr Sohn in Amerika! Und nun hören Sie: Ich verlange zu wissen, was es mit diesem Sohne ist!“

Auch Frau Hellmuth hatte sich erhoben. Sie zitterte am ganzen Körper. Ihr Atem ging schwer, ihre Augen weiteten sich.

Wie ein Kreischen klang es, als sie antwortete: „Sie verlangen es. . . Sie verlangen es. . . Gut! Sie sollen es hören. . . Vielleicht vergeht Ihnen die Lust. . . mein Schwiegersohn zu heißen, Herr Pfarrer! Mein Sohn. . . ist. . . er ist nicht in Amerika. . . Er ist. . . im Zuchthaus!“

Wie vom Blitz getroffen, taumelte der Pfarrer zurück.

„Warten Sie. . . Ich bin noch nicht fertig. Sie sollen alles hören. . . alles! . . . Mein Mann. . . nicht Wilderer haben. . . ihn erschossen. . . er konnte die Schmach, die ihm sein Ältester angetan, nicht tragen. . . er selbst. . .“

(Fortsetzung folgt.)

## Heinr. Rühle, Altburgerstr.

en gross **Specialgeschäft** en detail  
in wollenen und baumwollenen  
**Strickgarnen**  
in grosser Auswahl.

**Socken, Strümpfe, Längen,**  
eventuell Anfertigung nach Wunsch.

**Herren- und Damenwesten,**  
**Unterhosen, Kinderkittel und Schürzen.**

Telefon 138.

Telef.  
138.

## Zahnatelier Engstler

Stuttgarterstrasse  
418 beim „Schiff“.

Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahn-  
Erkrankungen. Künstliche Zähne und feinsten  
plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.

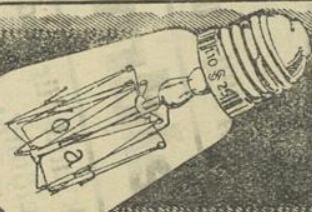
Sprechstunden: 9—1 und 2—6. Sonntags 10—12 und 1—3.

Sawohl, gnädige Frau,  
nur zu, er kann Ihnen und  
der ganzen Familie nur  
nügen! Seeligs kandier-  
ten Kornkaffee empfehle  
ich als Arzt jederzeit, be-  
sonders aber als Getränk  
für Kinder.

*Dr. L. L. L. L. L.*



# Wotan



## Draht-Lampe

mit gezogenem Leuchtdraht  
Erhältlich bei den Elektrizitätswerken u. Installateuren.

## Musik-

Instrumente und Saiten jeder  
Art, alle Bestandteile und Re-  
paraturen billigst. Grammo-  
phone von 16 Mk., Platten von  
1.25 Mk. ab, Nadeln usw.

**Ernst Müller, Pforzheim.**  
Westl. Carl-Friedrich-Strasse 42.  
III. St. Kein Laden. Tel. 1524.

## Wirkliche Ersparnis

in der Küche erzielt die Hausfrau mit  
\* **MAGGI'S Würze** Schutzmarke  
Kreuzstern.

Diese gibt schwachen Suppen, Gemüsen, Saucen  
usw. augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack.

Man verlange auch beim Nachfüllen ausdrücklich **MAGGI'S Würze**  
und lasse sich nichts anderes aufreden.



## Ausführung von Terrazzoböden

für Küchen, Vorplätze, Terrassen etc.  
ganzer Treppentläufe und einzelner  
Stufen aus Terrazzo. Solide tadel-  
lose Herstellung durch meine Terrazzo-  
:- :- Schleifmaschine :- :-

Spülbankarmaturen. — Mäßige Preise. — Ofensteine.

**Bauwerkmeister Alber, Baugeschäft**

Telefon 85. — Calw. — Telefon 85.

## Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach ein-  
maligem Versuch zugeben, dass Sie

nie besser gewaschen  
haben, wie mit Persil. Millionen  
Hausfrauen brauchen und loben  
es täglich!

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

**Persil**  
das selbsttätige  
**Waschmittel**  
Der grosse Erfolg!



HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Nur Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**



Zu haben bei:  
Emil Georgii  
Apotheker Th. Hartmann  
Th. Wieland, Alte Apotheke } Calw  
G. Rein, Conditorei  
H. Häupler, Conditorei  
Louis Scharpf } Liebenzell.  
Apotheker E. Mohl

Ho-  
mop. **Krampf Husten-**  
**Tropfen,** die bekannten  
Dr. Hölzle'schen  
(Bestandteile Gu. Op. Ipec. Bell.  
D. je 2,5) erhältlich à 50 g.

in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Weilerstadt.

## Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh  
und jede Woche frisch gebrannt,  
empfiehlt bestens

Telefon 120. **E. Serva.**

Allgemeiner Deutscher  
Versicherungs-Verein a. G.  
Stuttgart.

**Haftpflicht-  
Unfall-Lebens-  
Versicherung**

Kapitalanlage 1913: 95 Mill. Mark,  
Jahresprämie 1913: 34 Mill. Mark,  
900 000 Versicherungen.

Prospekte u. Auskunft kostenfrei durch  
**Carl Serva jr., Kauf-**  
**mann, Calw;**  
**Eugen Baur, Buchhalter**  
**Teinach.**

## Taubendung

kauft jedes Quantum und ficht An-  
geboten per Zentner entgegen die  
**Lederhandlung Louis Bader,**  
**Unterreichenbach.**

## Zahn-Atelier

im Hause der Frau Dr. Reichel, Marktplatz 69, von

**W. Fridetzky, Dentist, Calw,**

**Zahnziehen**

unter Anwendung schmerzlindernder Mittel.

**Plomben** in Zement, künstl. Zahnschmelz, Porzel-  
lan, Silber, Gold usw.

Künstl. Zähne und Gebisse in jeder Preislage.

Specialität: Ersatz abgebrochener Zähne und Zahn-  
ecken, Kronen- und Brückenarbeiten (Gebisse ohne  
Gaumenplatten). Regulierung schiefstehender Zähne.

Schonendste Behandlung nach neuesten Methoden.

Sprechstunden jeden Tag vor- und nachmittags.

## Gelbe Rüben

Extra Qual. M. 3. — I. Qual.  
M. 2.70

## Rotkraut

M. 5. —

Gute

## Speisekartoffeln

M. 2.80. per Zentner liefert unter  
Nachnahme

**Landwirt Rimmich,**  
**Kleinjachsenheim.**

# Pforzheimer Adressen-Tafel.

## Zugsverbindungen:

|           |            |      |      |      |       |       |       |       |      |      |      |      |       |        |        |
|-----------|------------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|------|------|------|------|-------|--------|--------|
| Calw      | ab Morgens | 4.00 | 5.11 | 5.48 | 6.42  | 7.33  | 9.49  | 11.34 | 1.41 | 3.28 | 5.59 | 6.50 | 9.46  | Abends |        |
|           | an Morgens | 5.17 | 5.59 | 6.42 | 7.31  | 8.26  | 10.32 | 12.34 | 2.22 | 4.23 | 6.52 | 7.47 | 10.43 | Abends |        |
| Pforzheim | ab Morgens |      | 6.14 | 8.10 | 10.45 | 12.54 | 2.27  | 5.13  | 5.52 | 6.24 | 7.18 | 8.00 | 8.11  | 11.05  | Abends |
|           | an Morgens |      | 7.15 | 9.12 | 11.33 | 1.54  | 3.27  | 6.12  | 7.05 | 7.27 | 8.24 | 8.59 | 9.12  | 11.59  | Abends |

## Julius Lauterbach,

E. Neu Nachfolger.

Pforzheim, Leopoldstrasse 16, Tel. 261.

**Grösstes Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Konfektion. Pelzwaren.**

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

## Damen- u. Herren-Schirme



und Spazierstöcke

kaufen Sie

am billigsten u. besten

bei

**Paul Höhne, Pforzheim**

Marktplatz.

Spezialgeschäft.

Telef. 1940.



**Uhren  
Optik  
Goldwaren**

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.  
Erstklassige Reparatur-Werkstätte.

**Hermann Kraus**

Westl. K. Fr. St. Nr. 3 (früher Marktpl. 16). Telefon 1603.

# Pelz

haus

Stola  
Hüte  
Mützen  
Garnituren  
Kragen  
Teppiche

Neuanfertigungen, Umänderungen, Reparaturen.  
Auswahlsendungen bereitwilligst zur Verfügung.

**Karl Schrempf,**

Kürschner-  
meister,

**Pforzheim**

C. Schönhardt's Nachf.

Westl. 5. Telef. 2404.

## Moritz Gerwig,

Pforzheim, beim Sedanplatz.

Mitglied des Rabattparvereins.

Grösstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze für  
Puppen und Spielwaren, Kindermöbel.

Grosses Lager in

Galanterie- und Lederwaren, Toiletteartikel,  
Sportartikel, Kinderwagen.

Aufmerksame Bedienung.

Grosse übersichtliche Verkaufslokalitäten.



**Jos. Hogg, Pforzheim**

Ecke Bahnhof- u. Westl. Karl-Friedr.-Str.

**Glas-, Porzellan-, Metallwaren**

Luxusgegenstände, Geschenkartikel  
in reichster Auswahl und den verschiedensten  
Preislagen.

Bestecke, gewöhnl. und versilbert.

Komplette Wirtschaftseinrichtungen, Brautausstattungen.



**Spezialhaus**  
in guter moderner  
Herren- und Knabenbekleidung.

**Gustav Feldmann Markt 3,**  
Mitglied d. Rabattparvereins.  
Für jeden Geschmack und für jede Figur  
gut passende Kleidung.  
Billigste feste Preise.

neben dem  
Rathaus.

**Rechnungen,  
Mitteilungen,  
Briefhüllen**

liefert rasch, billig und schön die  
Druckerei dieser Zeitung.



Die grösste Auswahl in

**Schuhwaren**

vom einfachsten stärksten  
Arbeitsschuh und Stiefel

bis zu den elegantesten  
feinsten Qualitäten  
in jeder Preislage  
bietet Ihnen

**Gayde's**

Schuhwaren-  
haus

**Pforzheim**

Deimling-  
strasse 2

Telephon 1776.



## Kaufen Sie

Ihre Klaviere, Grammophone und  
Platten, Gitarren, Zithern,  
Violinen, Zieh- u. Mundharmonikas,  
Lauten und Mandolinen

im Musikhaus

**K. Griessmayer,**

Pforzheim,

Westliche Karl-Friedr.-Str. 9.

(Telephon 1058.)

Dort kaufen Sie billiger und  
vorteilhafter als anderswo!



## Billigste Bezugsquelle

in Möbel, Federbetten  
Vorhänge, Eisenmöbel etc.

**Carl Steegmüller, Pforzheim**

Deimlingstr. 6. — Holzgartenstr. 5.

**Aussteuern von Mk. 295.00 an.**

## Modewarenhaus

**Fritz Schumacher, Leopoldstr. 1, Pforzheim**

Grosse Auswahl in

**Herren- und Damenwäsche**

Kopfbedeckungen für Kinder

Spezialität: Kleiderbesätze

Seidenstoffe und Samte, Bänder.

Reelle, aufmerksame Bedienung.

## Wilh. Issel, Pforzheim

Telefon 1972

Deimlingstr. 10

Telefon 1972

Spezialhaus für

**Wäsche u. Brautausstattung**

**= Betten =**

**Teppiche, Gardinen.**

## Emil Büg, Pforzheim.

Modewarenhaus

Westliche Karl Friedrich Strasse 53

gegenüber dem Stadt. Arbeitsamt.

Fernsprecher Nr. 1857.

:-: Spezial-Geschäft für :-:  
Damen- und Kinder-Hüte, Seiden-  
stoffe, Spitzen, Besätze, Kurz-  
waren, Handschuhe, Strümpfe etc.